

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

1 RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b, 1082 WIEN - TELEPHON: 42 805, KL. 2971, 2972, 2973, 2974

CHEFREDAKTEUR: WILHELM ADAMETZ - FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: DR. HELMUT JUNKER

Donnerstag, 28. September 1967

Blatt 2729

## Auflegung der Geschworenen- und Schöffenlisten

=====

28. September (RK) Vom 2. bis einschließlich 9. Oktober werden in jedem Wiener Gemeindebezirk die Listen jener Personen, die für das Amt eines Geschworenen oder Schöffen geeignet sind und im Jahr 1968 bei Bedarf von den Gerichten einberufen werden, zur öffentlichen Einsichtnahme aufgelegt. Einblick in diese Geschworenen- und Schöffenlisten wird in den Magistratischen Bezirksämtern Montag bis Freitag von 8 bis 16 Uhr, Samstag, den 7. und Sonntag, den 8. Oktober von 9 bis 11 Uhr gewährt.

Innerhalb der Auflegungsfrist kann jeder eigenberechtigte österreichische Staatsbürger gegen die Eintragung von Personen, die zum Amt eines Geschworenen oder Schöffen unfähig sind oder nicht berufen werden dürfen, mündlich oder schriftlich Einspruch erheben. Ebenso können Ärzte, Apotheker und Dentisten, deren Unentbehrlichkeit vom Gesundheitsamt der Stadt Wien bestätigt wird, Befreiungsgründe nach dem Geschworenen- und Schöffenlistengesetz geltend machen. Auch Bedienstete anderer Gemeinden, die in Wien wohnen und deren berufliche Unabkömmlichkeit von der Magistratsabteilung 62 bestätigt wird, können verlangen, daß sie von der Liste gestrichen werden. Die Geltendmachung anderer Gründe ist nicht mehr zulässig.

- - -

## Musikveranstaltungen in der Woche vom 2. bis 8. Oktober

=====

28. September (RK)

Montag, 2. Oktober:

19.30 Uhr, Musikverein, Brahmssaal, Gesellschaft der Musikfreunde:  
Klavierabend Daniel Barenboim (Beethoven-Sonaten, 1.  
Abend: Sonaten f-moll op. 2/1, Es-Dur op. 31/3, B-Dur  
op. 106 "Hammerklavier")

Dienstag, 3. Oktober:

19.30 Uhr, Musikverein, Großer Saal, Österreichischer Gewerkschafts-  
bund: Voraufführung des 1. Konzertes im Zyklus "Die  
große Symphonie" der GdM; National Symphony Orchestra  
Washington, Agustin Anievas (Klavier), Dirigent Howard  
Mitchell (Copland, Rachmaninoff, Dvořák)

19.30 Uhr, Konzerthaus, Mozartsaal. Klavierabend Hans Nast (Werke  
von Franz Liszt)

Mittwoch, 4. Oktober:

19.30 Uhr, Musikverein, Großer Saal, Gesellschaft der Musikfreunde:  
1. Konzert im Zyklus "Die große Symphonie"; National  
Symphony Orchestra Washington, Agustin Anievas (Klavier)  
Dirigent Howard Mitchell (Copland: Appalachian Spring;  
Rachmaninoff: Paganini-Rhapsodie op. 43; Dvořák: Sym-  
phonie e-moll op. 95 "Aus der Neuen Welt")

18.00 Uhr, Konzerthaus, Mozartsaal, Wiener Tierschutzverein:  
Künstlerakademie anlässlich des Welttierschutztages

19.00 Uhr, Dom St. Stephan, Orgelkonzert, Domorganist Wilhelm Mück

Donnerstag, 5. Oktober:

19.30 Uhr, Musikverein, Großer Saal. Gesellschaft der Musikfreunde:  
Wiederholung des 1. Konzertes im Zyklus "Die große  
Symphonie"; National Symphony Orchestra Washington,  
Agustin Anievas (Klavier), Dirigent Howard Mitchell  
(Copland, Rachmaninoff, Dvořák)

19.30 Uhr, Konzerthaus, Schubertsaal, Sonatenabend Chang Whan Kim,  
Violine - Shin-Ok Ro Kim, Klavier (Veracini: Sonate  
e-moll; Beethoven: Sonate F-Dur op. 24; Reger: Suite  
a-moll op. 103 a; Franck: Sonate A-Dur)

20.00 Uhr, Collegium Hungaricum, Theatersaal. Collegium Hungaricum:  
Kammerkonzert mit Werken von Ferenc Farkas; Margit  
László (Sopran), Ede Banda (Cello), Géza Németh (Viola),  
Loránt Szücs (Klavier), Ferenc Farkas (Gesang)

Freitag, 6. Oktober:

- 19.30 Uhr, Konzerthaus, Großer Saal, Vortragsabend Zarah Leander, am Flügel Arne Hülphers (Chansons, Schlager, Evergreens)
- 19.30 Uhr, Konzerthaus, Mozartsaal, Sonatenabend Mirko Dorner, Cello - Hans Kann, Klavier (Schubert: Arpeggione-Sonate a-moll; Beethoven: Sonate C-Dur op. 102/1; Brahms: Sonate F-Dur op. 99; Debussy: Sonate 1915)
- 19.30 Uhr, Konzerthaus, Schubertsaal, Klavierabend Mary MacDonald, USA (Mozart: Paisiello-Variationen KV 398; Beethoven: Sonate E-Dur op. 109; Mendelssohn: Variations serieuses; Bartók: 15 ungarische Bauernlieder; Korn; Drei Bagatellen op. 11; Chopin: Fantasie f-moll op. 48)
- 19.30 Uhr, Wiener Funkhaus, Großer Sendesaal, Österreichischer Rundfunk - Radio Wien: 2. Konzert im Zyklus I; Großes Orchester von Radio Wien, Wolfgang Schneiderhan (Violine), Ludwig Hoelscher (Cello), Dirigent Robert Heger (Helmut Eder: "Syntagma" für Orchester op. 45; Brahms: Konzert für Violine, Cello und Orchester a-moll op. 102; Schumann: 4. Symphonie d-moll op. 120)

Samstag, 7. Oktober:

- 19.30 Uhr, Musikverein, Brahmssaal, Gesellschaft der Musikfreunde: Klavierabend Daniel Barenbaim (Beethoven-Sonaten, 2. Abend: Sonaten D-Dur op. 28, B-Dur op. 22, g-moll op. 49/1, G-Dur op. 49/2 und f-moll op. 57 "Appassionata")
- 19.30 Uhr, Konzerthaus, Großer Saal, Vortragsabend Zarah Leander, am Flügel Arne Hülphers (Chansons, Schlager, Evergreens)

Sonntag, 8. Oktober:

- 19.30 Uhr, Musikverein, Brahmssaal, Lieder- und Arienabend Paulena Law, am Flügel Kurt Rapf (Händel, Bach, Gluck, Dvořák, Ravel, Tschaikowsky)
- 19.30 Uhr, Konzerthaus, Großer Saal, Vortragsabend Zarah Leander, am Flügel Arne Hülphers (Chansons, Schlager, Evergreens)

Bürgermeister Marek eröffnet Wiener Wochen in Zagreb  
=====

28. September (RK) Kommenden Samstag wird Bürgermeister Bruno Marek die auf Einladung der kroatischen Hauptstadt veranstalteten Wiener Wochen in Zagreb eröffnen. Bei den Wiener Wochen wird die bekannte offizielle Auslandsausstellung unserer Stadt Wien - "Stadt der Arbeit, Stadt der Kunst" zu sehen sein. Auch die Modeschule fährt nach Zagreb und wird Wiener Mode vorführen. Eine Reihe von Kunstausstellungen und Musikveranstaltungen, ferner Filme über Wien runden das Programm der Wiener Wochen ab, die bis Mitte Oktober dauern werden. Kulturstadträtin Gertrude Sandner wird an der Arbeiteruniversität einen Vortrag über Wien halten. Das Stadtbild von Zagreb wird durch Schaufensterwerbung im Zeichen Wiens stehen; Wiener Polizisten werden den Straßenverkehr regeln.

- - -

Freie Arztstelle  
=====

28. September (RK) Im Krankenhaus der Stadt Wien-Lainz wird die Stelle eines Chemikers (oder eines in Laboratoriums-Medizin ausgebildeten Arztes) an der 3. Medizinischen Abteilung für Stoffwechselerkrankungen besetzt.

Gesuche sind bis spätestens 31. Oktober an die Magistratsabteilung 17, Anstaltenamt, 1, Schottenring 24, 3, Stock, Zimmer 351, zu richten.

- - -

## Zu wenig oder zu viel Taxis in Wien?

=====

28. September (RK) Zu dieser Frage gab heute der Amtsführende Stadtrat für Baubehördliche und sonstige technische Angelegenheiten, Vizebürgermeister Dr. Heinrich Drimmel, der "Rathaus-Korrespondenz" folgende Erklärung: "Bei der Verleihung von Taxikonzessionen ist die Behörde auf Grund der Gewerbeordnung verpflichtet, in jedem Einzelfall auf die Lokalverhältnisse und besonders auf den Lokalbedarf Bedacht zu nehmen. Die Feststellung dieses Bedarfes geschieht auf Anordnung des zuständigen Bundesministeriums für Handel, Gewerbe und Industrie durch das Marktamt der Stadt Wien, das zu diesem Zweck in regelmäßigen Abständen an den einzelnen Taxistandplätzen eine Lokalbedarfserhebung durchführt.

Das Bundesministerium hat neuerdings mit einem Ministerialerlaß ergänzende Erhebungen angeordnet; diese sind nun durchzuführen, und das Ergebnis wird für die Verwaltungspraxis maßgebend sein, sobald das Bundesministerium dem Erhebungsbericht die Zustimmung erteilt haben wird. Erst dann wird über jedes einzelne Ansuchen um Verleihung einer Taxikonzession bescheidmäßig befunden werden. Gegen diese Bescheide steht den Interessenten die Beschwerde an das Bundesministerium und in letzter Instanz an den Verwaltungsgerichtshof zu. Eine kontingentweise Ausgabe von Taxikonzessionen, wie dies in der Öffentlichkeit in jüngster Zeit mehrmals gefordert oder beanstandet worden ist, wird nicht stattfinden, da dies dem Gesetz zuwider wäre."

- - -

Ehrenring der Stadt Wien für Richard Neutra  
=====Prof. Neutra soll repräsentatives Gebäude für Wien entwerfen

28. September (RK) Heute vormittag wurde dem weltbekannten Architekten Professor Richard Neutra durch Kulturstadträtin Gertrude Sandner im Beisein von Baustadtrat Kurt Heller und Stadtbaudirektor Prof. Dr. Koller der Ehrenring der Stadt Wien überreicht, der ihm vom Wiener Gemeinderat in Würdigung seiner baukünstlerischen Verdienste verliehen worden war.

Stadträtin Gertrude Sandner, die den verhinderten Bürgermeister Bruno Marek vertrat, würdigte das Leben und Wirken Professor Neutras, das sich über drei Generationen spannt: Am Beginn des Jahrhunderts studierte er bei den berühmten avantgardistischen Architekten Österreichs, Otto Wagner und Adolf Loos, deren Geist er später in die Neue Welt verpflanzte. Obwohl Richard Neutra 1929 amerikanischer Staatsbürger wurde, hat er in seinem Schaffen Österreichs Eigenart und Mentalität auch in den Vereinigten Staaten gepflegt und weiterentwickelt.

Er vertrat stets eine Architektur, in deren Mittelpunkt der Mensch steht und die von dem Zweck bestimmt ist, den der Mensch mit ihrer Hilfe verwirklichen will. Vom Siedlungshaus über Spitäler und Schulen bis zum Wolkenkratzer hat Richard Neutra das Antlitz des modernen Amerika entscheidend mitgeprägt. Er ist also gewissermaßen ein Geschenk Österreichs an die Neue Welt, weshalb ihn seine Heimatstadt Wien mit ihrem Ehrenring auszeichnen will.

"Wir sind so unbescheiden" sagte Stadträtin Gertrude Sandner "in Ihnen nach wie vor, auch nach Jahrzehnten noch ein Stück Österreichertum zu sehen. Wir sind auch so vermessen, zu glauben, daß nicht zuletzt dieser Teil Ihres Wesens Ihnen Ihre besten Einfälle und Ideen gegeben hat. Dafür wollen wir Ihnen heute durch diese Ehrung unseren Dank abstatten und Sie bitten, sich Österreich und Wien weiterhin so verbunden zu fühlen wie bisher.

'Eine schlechte Wohnung kann töten wie eine Axt' - hat einmal der französische Architekt Le Corbusier gesagt. Lassen Sie mich seinen Ausspruch variieren und auf Ihre Kunst anwenden:

eine gute Wohnung, ein zweckmäßiges Haus kann seine Bewohner zufriedener, menschlicher und froher machen. Ihre Architektur erzieht zum Optimismus. Ich glaube, das ist das Schönste, was ein Mensch, ein Künstler von sich sagen kann: daß er den Anteil des vorbehaltlosen, spontanen guten Willens in der Welt vermehrt hat. Dafür danken wir Ihnen."

Wien hat guten Ruf in Architektur und Planung zu wahren

In seinen Dankesworten für die ihm verliehene Auszeichnung führte Professor Neutra aus:

"In allen industriell fortgeschrittenen Ländern, in allen Ländern auf den verschiedensten Entwicklungsstufen kommt es zu riesenhaften Milliarden von Investitionen, und es kann gar nicht fehlen, daß über Zufälliges hinaus, das sich hier manchmal so **peinvoll** ereignet, der Beruf der Planer und Architekten immer mehr systematisch dienstbar wird und über geteilte Meinungen hinweg Anerkennung findet bei einer immer wachsenden Verbraucherschaft, bei einer Bürgerschaft, die immer mehr stimmberechtigt und steuerzahlend wird und an guter und böser Erfahrung zunimmt.

Im letzten Jahrhundert hat Wien eine außerordentliche Be-  
deutsamkeit in Architektur und Planung gewonnen. Man braucht nur an den Pionier Stadtplaner Camillo Sitte zu denken oder die Dezenten des Ringstraßenbaues, die für uns geradezu mysteriös sind in ihrer Geschicklichkeit, aus verschiedenen Ländern unbezweifelbar begabtestes Berufsgeschick heranzuziehen. Dabei konnte man ja den Regierenden nicht ähnliche Genialität zuschreiben, wie etwa Peter den Großen oder Lorenzo de Medici.

Wien, als urbane Ökologie verstanden, bietet sich vielleicht eher als Erklärung an für dieses brillante Phänomen, dessen Glanz über die ganze Welt bemerkt wurde, wie eine gewisse Musikalität, die ein Jubiläum nach dem anderen feiern kann, und die, rund um den Globus erkannt, nie von irgend einer Banalität überwuchert und in ihrem anhaltenden Werte erstickt wurde.

Ich habe in meinen Lebensaufzeichnungen vor Jahren die Beschreibung versucht, wie mich in meiner frühesten Jugend hier in Wien das Aufsteigen leuchtender Architekturkonzepte so tief beglückte, daß ich mein ganzes Leben überzeugt blieb; Gehäuse für

alles menschliche und gesellschaftliche Geschehen kommt gleich nach der Muttermilch, um uns Wachstum und unserem Selbst langwirkende Lebensgestalt zu verleihen.

Sie haben hier in meiner Vaterstadt noch vor der Architekturblüte des letzten Jahrhundertendes gegründete Ausbildungsstätten für Architekten und Planer -hohe und höchste Schulen, die sich in ihren Lern- und Lehrplänen sehr konstruktiv zu ergänzen vermögen und an denen oft vorzügliche Lehrer gewirkt haben und bis zum heutigen Tage wirken.

Individual- und Gesellschaftsforschung, ein Humanismus auf wissenschaftlicher Grundlage, von der alle unsere Forschungsbestrebungen nicht mehr los können, haben auch in Österreich vielerlei Institute und Laboratorien. Ich wäre fasziniert davon, sie alle zu kennen und vielleicht sogar tätig zu erleben, daß ihre tausend Beziehungen zum physischen, menschlichen Milieu und seiner gewissen gerechten Schaffung aufgewiesen werden. Eine Harmonisierung dieser Art wäre unschätzbare Gewinn für Wien und Österreich und ein solches planvolles Geschehen würde unserem Land hier mit Recht Weltruhm und verdiente Anerkennung bringen.

Ich hatte Gelegenheit, erst kürzlich hier bei einem internationalen Meeting einer Gruppe für Wohnungsforschung mit großem Interesse zuhören zu dürfen und höre, daß es ähnliche Institute und Bestrebungen verwandter Art in Wien und Österreich gibt, die mit vielen Auslandsstellen in Beziehung stehen.

Meine eigenen Anstrengungen an praktischen Projekten in Afrika und Asien, im karribischen Gebiet und in der Südsee, wie in den verschiedenen Kulturländern Europas, West und Ost, machen mich besonders in diesem Beziehungsreichtum im Dienst einer menschlichen Kardinalangelegenheit interessiert. Nehmen Sie nochmals meinen Dank für den Ehrenring der Stadt Wien entgegen!"

Für einen entsprechenden Schlußeffekt der Feier sorgte Baustadtrat Kurt Heller, der den großen Architekten namens der Stadt Wien einlud, in der österreichischen Bundeshauptstadt ein repräsentatives Bauwerk zu planen und zu errichten. Ein solches Neutra-Gebäude würde auch dem Wunsch zahlreicher österreichischer Architekten entsprechen, die es bedauern, daß in der Heimatstadt Neutras kein Beispiel seines architektonischen Schaffens vorhanden ist.

Professor Neutra dankte für die ehrenvolle Einladung und verriet im Verlaufe des anschließenden zwanglosen Gesprächs, daß er seinen Lebensabend in Europa verbringen wolle und nicht mehr in die Vereinigten Staaten zurückzukehren gedenke.

- - -

#### Der Wiener Fremdenverkehr im August

=====

28. September (RK) Einen Rückgang von rund sieben Prozent bei den Besucher- und Nächtigungszahlen meldet das Statistische Amt der Stadt Wien über den Wiener Fremdenverkehr im August. Im einzelnen werden folgende Ziffern genannt (Zahlen vom August 1966 in Klammer):

Insgesamt haben im August 155.430 (167.090) Personen die Bundeshauptstadt besucht. Sie erbrachten dem Wiener Beherbergungsgewerbe 417.231 (447.219) Nächtigungen. 124.602 (133.793) Gäste kamen aus dem Ausland. Unter ihnen stehen zahlenmäßig die Touristen aus Westdeutschland und Berlin mit 30.900 (31.353) an erster Stelle. Es folgen 21.283 (21.867) Amerikaner, 9.827 (11.107) Franzosen, 7.754 (7.565) Gäste aus Großbritannien und Nordirland, 6.866 (9.924) aus Italien und 4.991 (5.729) aus der Schweiz.

Die Wiener Jugendherbergen meldeten 7.382 (7.784) Gäste, davon 7.054 (7.057) aus dem Ausland; auf den Wiener Campingplätzen wurden 18.831 (20.016) Besucher gezählt.

- - -

Brückenbauten für die Südbahn in Favoriten  
=====

28. September (RK) Dieser Tage wird im 10. Wiener Gemeindebezirk mit der Errichtung zweier Brückenbauwerke begonnen, die für die Südbahnstrecke zwischen Inzersdorf und Favoriten notwendig sind. Es handelt sich dabei um eine Straßenbrücke zwischen der Siedlung Wienerfeld-Ost und der Per Albin Hansson-Siedlung zur Überführung der Per Albin Hansson-Straße über die Autobahn, sowie um eine große Rampenbrücke für Fußgänger im Unteren Wienerfeld. An zwei weiteren Brückenobjekten, die die Südbahn über die Sterngasse und über den Liesingbach beziehungsweise die Donauländebahn führen werden, wird bereits seit einiger Zeit gearbeitet. Mit der Errichtung der eigentlichen Autobahntrasse wird nach Fertigstellung dieser vier Brückenobjekte begonnen.

Die Südbahn, die von Inzersdorf über Favoriten zum Autobahnknoten Landstraßer Gürtel führen und eine Gesamtbreite von 27,5 Meter haben wird, kreuzt zwischen der Siedlung Wienerfeld-Ost und der Per Albin Hansson-Siedlung die Per Albin Hansson-Straße. Die Geländeverhältnisse an dieser Stelle lassen es am günstigsten erscheinen, die Autobahn auf Oberflächenniveau zu belassen und die Per Albin Hansson-Straße über eine Brücke darüber zu führen. Das dafür notwendige Bauwerk bereitet gewisse technische Schwierigkeiten; einmal wegen der Bodenverhältnisse - es wird in einer sumpfigen schilfbewachsenen Senke errichtet, die von einem Wasserlauf durchzogen ist - aber auch deshalb, weil die Brücke ohne Mittelstütze gebaut werden soll. Dies ist deshalb notwendig, weil zu einem späteren Zeitpunkt eine Verbreiterung der Autobahnfahrbahnen geplant ist. Die Gesamtlänge der Straßenbrücke wird rund 63 Meter betragen, ihre Breite etwa elf Meter. Zu beiden Seiten der Fahrbahn sind Gehwege vorgesehen.

Die Fußgängerbrücke, die im Bereich der zukünftigen Per Albin Hansson-Siedlung Nord liegen wird, wird zunächst im freien, unbe-

bauten Feld errichtet. In Zukunft wird ihr jedoch eine große Bedeutung zukommen. Östlich der Autobahn soll die neue Per Albin Hanson-Siedlung Nord in sehr aufgelockerter, moderner Bauweise entstehen. Unmittelbar bei dem einen Aufgang des Fußgängersteges sind ein großer Parkplatz und eine neue Kirche vorgesehen, auf der anderen Seite der Autobahn wird sich zukünftig ein großer Park ausdehnen, hinter dem wieder ein Wohnbaugebiet beginnt. Die Fußgängerbrücke wird also stark frequentiert werden, weshalb dafür auch eine Breite von 5 Meter vorgesehen wurde. Auf der westlichen Autobahnseite, also zur Grünanlage hin, wird ein künstlicher Hügel aufgeschüttet, der gärtnerisch ausgestaltet wird und auf dem die Abgangsrampe verläuft. Auf der östlichen Autobahnseite wird die Rampe auf einem Betontragwerk errichtet. Es gibt also bei dieser Fußgängerbrücke keine Stiegenaufgänge, sodaß sie auch von Müttern mit Kinderwagen ohne Schwierigkeiten benützt werden kann. Dem zukünftigen Charakter des Stadtteils angepaßt, wurde auf eine grazile, architektonisch gefällige Konstruktion Bedacht genommen. Dies ist auch deshalb wünschenswert, weil man die Fußgängerbrücke von beiden Fahrtrichtungen der Autobahn schon von weitem wird sehen können.

- - -

### Infektionskrankheiten im August

=====

28. September (RK) Das Gesundheitsamt der Stadt Wien bringt in seinem Tätigkeitsbericht über den Monat August folgende Zahlen über die in Wien aufgetretenen anzeigepflichtigen Infektionskrankheiten: Bakterielle Lebensmittelvergiftung 94, infektiöse Leberentzündung 73, Scharlach 60, Keuchhusten 39, Typhus und Tularaemie je 2, Paratyphus und Ruhr je 1. Keine Erkrankungsfälle gab es bei Diphtherie, Kinderlähmung und Malaria.

Bei einer Gesamtzahl von 4.867 Besuchern betrug die Zahl der Neuuntersuchten in den Tbc-Fürsorgestellen 1.372. In 92 Fällen wurde eine aktive Tuberkulose festgestellt. In den Tbc-Fürsorgestellen wurden insgesamt 1.826 Röntgendurchleuchtungen, 401 Röntgenaufnahmen und 1.334 Hausbesuche gemacht.

Die Parteienfrequenz in der Beratungsstelle für Geschlechtskranke betrug 3.681. Von 569 im Wochendurchschnitt untersuchten Kontrollprostituierten waren 14, von 128 untersuchten Geheimprostituierten 36 venerisch infiziert. Aus ganz Wien wurden 206 Fälle frischer venerischer Erkrankungen gemeldet.

In den 53 Mutterberatungsstellen wurden an 232 Beratungstagen 7.826 ärztliche Beratungen durchgeführt. In 7 Schwangerenberatungsstellen der Gemeinde Wien wurden im Berichtsmonat 707 Frauen untersucht, davon erstmalig 199. Bei 111 Frauen wurden krankhafte Befunde erhoben, welche zu einer Störung der Schwangerschaft führen können.

- - -

### Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten

=====

28. September (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Karotten 3 S, Gurken 1.50 bis 2 S je Kilogramm, Paprika 20 Groschen bis 1.20 S je Stück.

Obst: Birnen 4 bis 6 S, Weintrauben 6 bis 8 S, Zwetschken 5 bis 6 S je Kilogramm.

- - -

"Sammlung Exinger" eröffnet  
=====

28. September (RK) Unter besonderer Anteilnahme bedeutender Persönlichkeiten des öffentlichen und kulturellen Lebens sowie der Fachpresse, eröffnete heute vormittag Stadträtin Gertrude Sandner die Kulturamts-Ausstellung "Sammlung Exinger - Kunstschätze aus Privatbesitz", im Schauraum 8, Friedrich Schmidt-Platz 5. Die Begrüßung der aus diesem Anlaß erschienenen Kunstfreunde hatte Gemeinderat Lehner übernommen, der unter anderen Niederösterreichs Kultur-Landesrat Emil Kuntner, Mitglieder des gemeinderätlichen Kulturausschusses sowie den Bezirksvorsteher der Josefstadt und dessen Stellvertreter, begrüßen konnte.

Gemeinderat Lehner verwies auf die während der diesjährigen Festwochen vom Josefstädter Heimatmuseum bereits durchgeführte Ausstellung der Sammlung Exinger. Was in der damaligen Exposition nur angedeutet war, konnte nun durch Leihgaben von Freunden und Verwandten des allzu früh verstorbenen Wiener Kunstliebhabers Otto Exinger fast lückenlos erfaßt werden. Die große Graphiksammlung, die vom Niederösterreichischen Landesmuseum erworben worden ist, wird nunmehr durch eine repräsentative Auswahl von Blättern österreichischer und süddeutscher Künstler ergänzt. Dazu kommen Plastiken und Ölbilder aus Privatbesitz.

Hierauf ergriff Landesrat Emil Kuntner das Wort. Er gab zunächst seiner Freude über die bei dieser Ausstellung unter Beweis gestellte Zusammenarbeit der Wiener und Niederösterreichischen Kulturverwaltung Ausdruck. Er unterstrich auch die Bedeutung privater Kunstsammlungen neben den öffentlichen: Stellt die Erwerbung eines Kunstwerkes durch ein Museum in erster Linie eine Anerkennung des Künstlers dar, so ist dies beim privaten Sammler anders. Der private Kunstfreund ersteht das Kunstwerk um seiner selbst willen. Einzelne Stücke werden dabei auf Grund spezieller Interessen gekauft und damit oft der Nichtbeachtung oder gar der Verderbnis entrissen.

Stadträtin Gertrude Sandner bekannte sich in ihrer Eröffnungsansprache zur Förderung des Kunstverständnisses sowohl durch öffentliche Stellen als auch durch Privatpersonen. Erstmals hat daher das Kulturamt mit der Exinger-Ausstellung die Übung ver-

lassen, der Öffentlichkeit nur eigene Ankäufe zu präsentieren. Mit dem Vordringen in private Sammlersphären sollen neue Bereiche der Kunst erschlossen und die private Aktivität auf diesem Gebiet angeregt werden. Stadträtin Sandner dankte in diesem Zusammenhang besonders dem Josefstädter Heimatmuseum und gab der Hoffnung Ausdruck, daß ihm noch oft die Erschließung privater Kollektionen glücken möge.

Hierauf führte Univ.-Prof. Dr. Rupert Feuchtmüller durch die Ausstellung, wobei er sich zunächst mit den gotischen Plastiken des bayrischen und österreichischen Raumes befaßte und dann länger vor dem Selbstbildnis des Kremser Schmid verweilte, der in seinen Arbeiten stets die Zeichnung als Grundlage der Malerei angesehen habe. Erläutert wurden auch die gezeigten Werke von barocken Malern und Meistern der venezianischen Schule. Einzelne dieser Kunstwerke wurden durch die Sammlung Exinger vor dem sicheren Verlust bewahrt.

Die Ausstellung ist bis 18. Oktober jeweils Montag bis Freitag von 10 bis 18 Uhr bei freiem Eintritt geöffnet.

- - -

Volkssänger Carl Haslinger ein "75er"  
=====

28. September (RK) Samstag, den 30. September, feiert der Wiener Humorist und Stimmungssänger Carl Haslinger seinen 75. Geburtstag. Fast gleichzeitig begeht der Jubilar sein 60jähriges Schauspieler-Jubiläum und vollendet ein halbes Jahrhundert, in dem er als Autor von Wiener Liedern tätig war.

Carl Haslinger kam als Sohn kleiner Leute in Neu-Lerchenfeld auf die Welt und schloß sich bereits mit 16 Jahren einer Volkssängergruppe an. Damals gab es in Wien noch mindestens 50 solcher Gesellschaften, die in großen und kleineren Gasthaussälen ihre Vorstellungen gaben. Später trat Haslinger im Apollo, im Ronacher und in fast allen anderen Wiener **Kabarets** sowie in ähnlichen Etablissements in Linz, Innsbruck, Salzburg und anderen Städten auf. Mit steigender Beliebtheit stellten sich Engagements in Deutschland, Luxemburg und in der Schweiz ein, wobei die Schweiz volle sieben Jahre lang zum Tätigkeitsfeld Haslingers wurde. Daneben ging er auch nach Holland, Polen, die Tschechoslowakei und nach Südtirol.

Nach dem ersten Weltkrieg wurde Haslinger selbständiger Varieté-Unternehmer mit je einer Sommerbühne in Meidling, Fünfhaus und Favoriten. Schließlich verpflichtete ihn das Varieté **Leicht** im Prater, wobei Haslinger nach dem Tod von Wilhelm Leicht 1946 die Conference in dieser traditionsreichen Pflegestätte des Wiener Humors und der Wiener Volkskunst übernahm. Heute, mit 75 Jahren, steht Carl Haslinger immer noch in erstaunlicher Frische bei verschiedenen Unterhaltungsprogrammen auf der Bühne.

- - -

Pferdenachmarkt vom 28. September  
=====

28. September (RK) Kein Auftrieb  
- - -

Schweinenachmarkt vom 28. September  
=====

28. September (RK) Unverkauft vom Vormarkt 0, Neuzufuhren Inland 4, Bulgarien 50, Ungarn 70, Summe 124, verkauft wurde alles. Marktverkehr ruhig. Preise: Bulgarien 14.50 S, Ungarn 16.30 S.

- - -

Rindernachmarkt vom 28. September  
=====

28. September (RK) Kein Auftrieb.  
- - -

Die Wiener Bevölkerung im August:

Mehr Ehen, mehr Geburten, weniger Sterbefälle  
=====

28. September (RK) Nach dem Bericht des Statistischen Amtes der Stadt Wien haben im August 1.532 Brautpaare geheiratet, 1.727 Kinder wurden geboren, die Zahl der Sterbefälle betrug 1.931. Damit lag die Zahl der Eheschließungen um 52 und die der Geborenen um 4 über den vorjährigen Augustzahlen; die Zahl der Sterbefälle ist um 44 zurückgegangen.

Nach dem Bericht der Bundes-Polizeidirektion sind im August 14.555 Personen nach Wien zugewandert, 12.764 haben sich abgemeldet.

- - -

Empfang auf dem Kahlenberg  
=====

28. September (RK). Die 200 Teilnehmer des 17. Kongresses der internationalen Gesellschaft für den audio-visuellen Unterricht - sie kamen aus fast 30 Ländern der Welt - wurden heute abend von Stadträtin Gertrude Sandner namens des Wiener Bürgermeisters bei einem Empfang der Stadtverwaltung im Restaurant auf dem Kahlenberg begrüßt. Sie würdigte die bei dem Kongreß geleistete Facharbeit als "einen wesentlichen Beitrag für die Bildung unserer Jugend und der jungen Menschen."

- - -

Amerikanische Studenten im Wappensaal  
=====

28. September (RK) Rund 180 amerikanische Studenten, die ein Jahr in Österreich bleiben werden, machten heute vormittag erste Bekanntschaft mit dem Wiener Rathaus: Stadträtin Maria Jacobi hieß die jungen Amerikaner in Vertretung von Bürgermeister Bruno Marek in der österreichischen Bundeshauptstadt willkommen.

Die Studenten verdanken ihr Österreich-Jahr der Initiative des Instituts für Europäische Studenten. Sie hören hier Vorlesungen in englischer Sprache, und das Jahr in Österreich wird ihnen von ihren amerikanischen Universitäten für das Studium voll angerechnet.

- - -